

Winfried Stein  
 Killingerstr. 38  
 91056 Erlangen  
 Tel. 09131-440118

## **Eine Ortsmitte für Alterlangen?**

### **Fehlt dies in Alterlangen?**

### **Gibt es ein konkretes Bedürfnis oder ein diffuses Gefühl eines Mangels?**

(Beitrag zur Sitzung des Stadtteilbeirats Alterlangen am 21.02.2019)

## **Was ist eine Ortsmitte, welche Aufgaben soll sie erfüllen?**

Definition: Eine Ortsmitte ist eine bestimmte räumliche Situation, meist in der Mitte der Siedlung gelegen, die allgemein als wichtigster zentraler Punkt angesehen wird.

Ihre Kennzeichen sind:

- Gute Erreichbarkeit für alle Verkehrsteilnehmer, insbesondere Fußgänger u. Radler,
- hohe Passantendichte mit Chance informeller Begegnungen, Öffentlichkeit,
- wichtige Einrichtungen wie Kirche, Rathaus bzw. Ortsverwaltung, Gaststätte,
- eine angenehme räumliche Situation, die zum Verweilen einlädt,
- eine emotionale Bedeutung z.B. als Identifikationspunkt.

In alten Dörfern war dies traditionell der Kirchplatz mit Rathaus, Dorflinde und Gasthaus. Jeder kennt solche Situationen aus dem Urlaub, in Erlangen ist ein klassisches Beispiel die Ortsmitte von Bruck.

In modernen Siedlungen bildet zumeist eine Ansammlung von Geschäften der Nahversorgung einen Kristallisationspunkt. Erlanger Beispiele:

- George-Marshall-Platz im Röthelheimpark (mäßig gelungen),
- Rudeltplatz in Büchenbach (nicht gelungen).

## **Warum fehlt in Alterlangen eine Ortsmitte?**

Die Antwort liegt in der Siedlungsgeschichte des Stadtteils: Alterlangen als dörfliche Siedlung war vor dem Zweiten Weltkrieg zu klein, um eine eigene Kirche zu bekommen. Der andere Siedlungskern Schallershof war noch viel kleiner. Allerdings gab es bei der Planung der Stadtrandsiedlung in den 30er Jahren des 20. Jh. den Versuch einer geplanten Ortsmitte – der Damaschkeplatz mit Gaststätte „Freie Scholle“, Kindergarten und Spielplatz. Diese Funktion existiert heute noch während der Siedlerkerwa.

Die Siedlungsentwicklung Alterlangens nach dem Krieg verzichtete auf eine Zentrenbildung. Lediglich das „Schulzentrum“ entstand als eine gewollte städtebauliche Maßnahme in der Mitte der Siedlung. Gewerbliche Nutzungen siedelten sich entlang der Hauptverkehrsstraße Möhrendorfer Straße an. Mit planerischer Unterstützung durch die Stadtverwaltung entstand daraus im Norden das Nahversorgungszentrum um den ehemaligen Comet-Markt. Ein zweites bewusst geplantes Nahversorgungszentrum entstand im Süden an der Neumühle, heute die größte Summe von Einzelhandelsfläche im Stadtteil. Alterlangen hat also zwei periphergelegene Ladenzentren, keine gute Voraussetzung für eine Ortsmitte.

## Kann man eine neue Ortsmitte schaffen?

Sicherlich nicht als Ladenzentrum. Der Stadtteil ist mit Einzelhandel bereits gut versorgt. Ein weiterer Bedarf ist nicht erkennbar und nach dem Einzelhandelskonzept der Stadt Erlangen auch nicht möglich. Es dürfte sich auch kein Investor finden, hier tätig zu werden. Angesichts immer größerer Einzugsgebiete für Einzelhandelseinrichtungen wird dies immer schwieriger, zumal der Platz bereits besetzt ist.

## Was bleibt als Möglichkeit?

Wenn Einzelhandel ausscheidet, bleibt nicht mehr sehr viel.

**Gastronomie?** Alterlangen ist im Gegensatz zu Büchenbach relativ gut mit gastronomischen Einrichtungen versorgt. Auch hier erscheint ein weiterer Bedarf nicht erkennbar, eher schon müssen vorhandene Betriebe um ihre Existenz kämpfen.

**Soziokultur?** Eine Einrichtung wie die „Scheune“ mit zahlreichen Angeboten bedeutet für die Stadt Erlangen einen hohen Aufwand (mehrere hauptamtliche Kräfte) die am ehesten noch für soziale Brennpunkte bewilligt werden. Alterlangen ist aber kein sozialer Brennpunkt, sondern eher auf dem Weg zu einem bevorzugten Wohngebiet. Außerdem muss man bedenken, dass wegen der geringen Entfernung der Stadtteil leicht von der Innenstadt mitversorgt werden kann. Zum E-Werk ist es z.B. nicht weit. Auch die VHS und die Stadtbücherei sind gut erreichbar.

**Events?** Mit der Alterlanger Kirchweih und der Siedlerkerwa verfügt Alterlangen noch über eine funktionierende Festkultur, die heute nicht mehr selbstverständlich ist. Die Funktion „Begegnungsort“ ist hier wenigsten auf Zeit gegeben.

**Kirchengemeinden?** Beide Kirchengemeinden leisten Erhebliches mit ihren Angeboten. Sie sind aus dem Ortsleben nicht wegzudenken. Hier finden sich auch immer wieder Ehrenamtliche, die sich einbringen. Der Nachteil ist die konfessionelle Orientierung, die sich in erster Linie an Gemeindeglieder richtet.

**Sportvereine?** Alterlangen ist überdurchschnittlich gut mit Sporteinrichtungen versorgt. Die Zusammenarbeit mit Schulen und Sportamt (Erlanger Modell) funktioniert gut. Es gibt Großveranstaltungen mit Eventcharakter wie Knaxiade, Triathlon, Rädli, Breitensport im Regnitztal, die gut laufen.

**Sonstige Vereine?** Es gibt den Bürgertreff am Westbad. Ein kleiner Verein leistet weitgehend im Verborgenen eine wichtige soziokulturelle Arbeit. Nicht ideal ist Jugend- und Seniorenarbeit im gleichen Gebäude. Problematisch ist auch die Randlage, die zwar für die Jugend eher günstig (keine akustische Störung zu erwarten), für Ältere aber eher nachteilig ist.

**Zentraler Ort?** Der zentralste Punkt von Alterlangen ist die Kreuzung von Kosbacher Damm mit Schallershofer Straße und Möhrendorfer Straße. Mit der StUB wird die Bedeutung dieses Punkts als zentrale Haltestelle und Umsteigemöglichkeit noch wachsen. Und was finden wir hier? Den Sparkassenweiher, ein offenes Regenrückhaltebecken, einen Parkplatz für abgestellte Wohnmobile und sonstige Fahrzeuge sowie eine Behelfsunterkunft. Eine funktionierende Ortsmitte sieht anders aus! Kurzfristig machbar wären aber wohl nur grünplanerische Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität analog zum Grünkonzept der Stadt Erlangen. Ideen könnten aber durchaus mal gesammelt werden.

Alterlangen, den 21. Februar 2019  
Gez. Winfried Stein